Caritas io & du

Informationsblatt der Caritas Bozen-Brixen für Freiwillige und Pfarrcaritas-Mitarbeiter
Periodico della Caritas di Bolzano-Bressanone per i volontari e le Caritas parrocchiali

September | settembre 2019

Gemeinschaft aufbauen
Sulla tua parola
Freiwilligenbörse
Nuova brochure youngCaritas

Sondernummer 03 zum „Caritas" Nr. 02 2019, (viermonatliche Erscheinung) I.R.
Poste Italiane s.p.a. – Spedizione in A.P. D.L. 353/2003 (conv. in L. 27/02/2004 n° 46) art. 1, comma 2 NE/BZ

Care amiche, liebe Freunde,

che cosa è la "comunità" di cui spesso parliamo e che siamo chiamati ad animare? Tante cose diverse. Può essere una prigione che opprime e toglie la libertà, ma anche il luogo dove nascono relazioni positive che aiutano a vivere.
Può essere un pezzo di ideologia (i "comunitarismi" che escludono) oppure uno strumento di liberazione dalla solitudine fisica ed esistenziale, il luogo della condivisione della responsabilità e della cura reciproca.
La bontà della comunità può essere misurata proprio nel rapporto con le singole persone. È buona se promuove la dignità, la libertà e la responsabilità delle persone.

Die Gemeinschaft darf nicht idealisiert werden. Sie ist nicht das warme Nest, der Rückzugsort, an dem wir Schutz und Geborgenheit zu finden verhoffen. Unser Bedürfnis nach Sicherheit entsteht aus unserer Angst, und Angst blockiert die Entwicklung der Personen und der Gemeinschaft.
Die Gemeinschaft ist der Ort, wo Personen ihre Gaben anderen zur Verfügung stellen. Das hat vielmehr mit der Logik des Schenkens zu tun (Unentgeltlichkeit) als mit einer kommerziellen Logik (do ut des – ich gebe, damit du gibst). Zurzeit herrscht die Meinung, dass wir dadurch nicht sicherer, sondern angreifbarer werden. Nichtsdestotrotz eröffnet der Gedanke des Schenkens eine neue Perspektive. Vielleicht bestärkt er uns nicht, aber er hilft, unsere Unsicherheiten anzunehmen.

Paolo Valente
Direttore Caritas | *Caritas-Direktor*

Inhalt | Contenuto

Titelgeschichte | Storia di copertina
Gemeinschaft aufbauen 2-3

Interview | Intervista
Reinhard Demetz: Sulla tua parola 4

Pfarrcaritas spezial | Speciale Caritas parrocchiale
Diözesaner Bildungsweg 5

Caritas aktuell | Attualità Caritas
Raccolta indumenti usati 6
Caritas Freiwilligenbörse 7

youngCaritas
News per le scuole 8
CaritasCafé 8

Schaufenster | Vetrina
Non si tratta solo di migranti 9
Suizidprävention in Südtirol 9
Una guida nel lutto 9
Settimana dell'Accoglienza 10
Wanderausstellung der Schuldnerberatung 10
Telefonseelsorge hat neue Nummer 11
Cartelle delle Caritas parrocchiali 11

Freiwilligensuche 10

WeCaritas 11

Save the date 12

Gemeinschaft aufbauen

Begegnungen fördern

Einer der wichtigsten Aufträge der Caritas ist es zu helfen, eine Gemeinschaft aufzubauen, in der jeder sich für das Wohl aller verantwortlich fühlt. Eine Gemeinschaft, in der die Menschen fähig und willig sind, für Schwächere Verantwortung zu übernehmen. Was bedeutet das aber im konkreten Leben der Caritas-Mitarbeiter und der Menschen, für die sich die Caritas einsetzt? Wir haben die Mitarbeiter von Haus Margaret, dem Obdachlosenhaus für Frauen in Bozen, gefragt.

Haus Margaret ist eine Dienststelle der Caritas für obdachlose Frauen. Das Haus bietet Unterkunft und Verpflegung, deckt also die Grundbedürfnisse, damit die Gäste die Sicherheit und die Geborgenheit erfahren können, die absolut notwendig sind, um Würde, Selbstachtung und Hoffnung zurückzugewinnen. Das zweite Ziel der Dienststelle ist es, die einzelnen Frauen dabei zu unterstützen, ihren Neuanfang aufzubauen, indem individuell mit jeder Frau an den eigenen Vorhaben und Projekten gearbeitet wird. „Unsere Gäste", sagt Michela Bertin, die Leiterin des Hauses, „unterscheiden sich sehr voneinander. Die jüngste ist 18 Jahre alt, die älteste 71. Sie sind aus den verschiedensten Gründen obdachlos geworden. Doch eines haben sie alle gemeinsam: Sie besitzen meist kein soziales Netz, und wenn sie soziale Beziehungen haben, dann sind es ungesunde Beziehungen, die sie oft als hinderlich auf ihrem Lebensweg erfahren haben."
Fast immer können die Frauen mit der professionellen Hilfe der Caritas eine Wohnung und eine Möglichkeit der finanziellen Sicherung finden, und doch passiert es zu oft, dass ihr Lebensprojekt nach einiger Zeit wieder scheitert. Ohne den Schutz der Struktur sind sie wieder der Einsamkeit ausgesetzt, oder sie suchen den Kontakt mit den selben Menschen, die sie schon in der Vergangenheit verletzt hatten.
„Damit die Zukunftsprojekte unserer Gäste nachhaltig gelingen, ist der soziale Kontext, den sie in ihr neues Leben außerhalb unserer Struktur antreffen werden, ebenso wichtig, wie eine Wohnung und eine Arbeit", erklärt Chiara Rosà, Mitarbeiterin von Haus Margaret. So haben sich die Mitarbeiter des Obdachlosenhauses auf Entdeckungsreise begeben. „In unserer Nähe", erzählt Michela Bertin, „gibt es verschiedene Dienste, die für alle zugänglich sind: zwei Bi-

Titelfoto: Brigitte Hofmann

Foto: Brigitte Hofmann

Animare la comunità

Uno dei compiti più importanti che la Caritas si è data, è quello di contribuire a costruire sul territorio una comunità accogliente, ossia una comunità nella quale le persone si sentono responsabili del bene di tutti e sono in grado di portare il loro contributo; una comunità nella quale anche i più deboli sono accolti e hanno un proprio valore. Ma cosa significa in concreto, per la Caritas, i suoi collaboratori e le persone per le quali essa si impegna, aiutare a costruire una simile comunità? Può significare, ad esempio, proporre una cena comunitaria, come hanno fatto le collaboratrici e le ospiti di Casa Margaret, la casa di accoglienza per donne senza dimora di Caritas a Bolzano.

bliotheken, das Kulturzentrum Trevi, sogar ein Frauenzentrum. Wir haben mit allen Kontakt aufgenommen." Es stellte sich heraus, dass Haus Margaret in der Nachbarschaft nicht wirklich bekannt war: In gewisser Weise war es unsichtbar geblieben. Die Vorurteile und die falschen Vorstellungen, die die meisten Menschen dem Thema Obdachlosigkeit entgegenbringen, spielten dabei eine Rolle. Allerdings war das Verhalten der Frauen auch eine Ursache für ihre Unsichtbarkeit. Für sie ist Haus Margaret erstmal ein Zufluchtsort, eine Art Unterschlupf: Sie möchten nicht unbedingt sichtbar sein. Und wenn man ihre Geschichten kennt, ist es auch kein Wunder. Doch eines Tages werden sie die Struktur verlassen. Eigentlich sollte das ja ein schöner Tag werden, ein Neuanfang, ein Schritt in die Unabhängigkeit. „Es wäre schön, wenn unsere Gäste bei ihrem Start ins neue Leben ein aufnahmefähiges soziales Netz vorfinden könnten", sagt Michela Bertin, „eine Gemeinschaft, in der die Menschen auch fähig sind, für Schwächere Verantwortung zu übernehmen."

Wie geht man vor, um eine solche Gemeinschaft aufbauen zu helfen? Der erste Schritt dazu ist sicherlich die Begegnung, das gegenseitige Kennenlernen. Begegnungen schaffen, im Haus und außerhalb, das haben sich die Mitarbeiter vom Haus Margaret vorgenommen, und dabei auch konkret an das Stadtviertel gedacht, zu dem die meisten ihrer Gäste nach dem Aufenthalt im Haus Margaret hinziehen: Viele ihrer Heimbewohnerinnen bekommen mit der Zeit eine Sozialwohnung im Stadviertel Oberau. Dort, in der Pfarrhofstraße, ist seit einigen Jahren der Verein „La Vispa Teresa" tätig, der sich auch stark mit dem Thema Gemeinschaftsaufbau auseinandersetzt. „La Vispa Teresa" organisiert verschiedene Tätigkeiten: Auch die sogenannten „Stadtviertel-Abendessen" gehören dazu. Nach einem Gespräch mit der Leiterin des Vereines wurden die Frauen zu einem dieser Abendessen eingeladen. Obwohl viele von ihnen den Kontakt scheuten, sagten doch einige zu und nahmen am 23. Februar mit zwei Mitarbeiterinnen vom Haus Margaret an einem Abendessen im Vereinssitz teil.

Der nächste Schritt war, einige Freiwillige der „Vispa Teresa" ins Haus Margaret einzuladen. Als das Vorhaben mit den Bewohnerinnen besprochen wurde, waren sie teilweise sehr skeptisch, und doch fand sich eine Gruppe, die das Projekt unterstützte.

So wurde am 13. April im Haus Margaret für die Gäste gekocht und vorbereitet. Viele der Heimbewohnerinnen sagten jedoch, sie würden nur kurz vorbeischauen, doch nicht zum Essen bleiben. Die Mitarbeiterinnen fragten sich, was wohl aus dem Abend werden würde. Dann kamen die Gäste. Sie stellten sich vor, unterhielten sich mit den Frauen, scherzten und lachten mit ihnen. Alle Heimbewohnerinnen machten schließlich mit. Telefonnummern wurden ausgetauscht. Die Frauen von Haus Margaret waren überrascht: Sie hatten nicht gedacht, dass sich jemand für sie interessieren würde. Ganz zwanglos kam die Idee auf, ein neues Abendessen zu planen, denn eine der Haus-Margaret-Frauen ist Chinesin und bot sich an, für alle richtige, hausgemachte chinesische Ravioli zu kochen. Das chinesische Abendessen fand vor kurzem statt, und es wird sicherlich nicht das letzte sein. Wenn sie aus Haus Margaret ausziehen, werden diese Frauen ihr „neues" Leben vielleicht mit ein paar Freundinnen beim Abendessen feiern. fb

"Sulla tua parola: credere, comprendere, vivere insieme"

Viene lanciato al Convegno pastorale del 20 e 21 settembre il nuovo tema diocesano. Per il terzo anno ci si propone di attuare ciò che il Sinodo ha delineato. L'anno pastorale è dedicato alla formazione e alla comunicazione, due dimensioni fondamentali per le nostre comunità. Ne abbiamo parlato con Reinhard Demetz, direttore dell'Ufficio pastorale.

Reinhard, quale tema è stato scelto per il nuovo anno pastorale?
Il tema si inserisce nel solco dei temi annuali dedicati all'attuazione dei provvedimenti del Sinodo diocesano. Dopo l'anno dedicato allo stile di vita cristiano e quello dedicato alle vocazioni e ai luoghi pastorali, quest'anno mettiamo a fuoco la formazione e la comunicazione. L'espressione "sulla Tua Parola" richiama la prima parte del motto sinodale, ricordando l'importanza di partire sempre dalla Parola di Dio quale fonte di ispirazione e "lampada per i nostri passi". Di qui la sfida a crescere nella fede, nella comprensione del nostro mandato nel mondo e nel dialogo con i temi della vita.

Questo motto sottolinea chiaramente l'aspetto comunitario della vita di fede. Cosa volete mettere a fuoco?
Viviamo in un'epoca di crescente individualismo, di fronte al quale sottolineiamo il fatto che un cammino di crescita nella fede nel Dio Amore non può non essere un cammino comunitario. Un cammino di approfondimento del rapporto con il Signore (credere), un cammino di crescita nel servizio nella Chiesa (comprendere), un cammino di vita in dialogo con il mondo (vivere).

Come possono le parrocchie contribuire all'attuazione del tema annuale?
L'Ufficio pastorale, in collaborazione con diversi uffici ed istituzioni, mette a disposizione una serie di proposte mirate che possono essere fruite dalle parrocchie: corsi per l'approfondimento della fede, il percorso diocesano di formazione, proposte di formazione sul dialogo sulle questioni sociali, politiche e religiose. Non è importante che tutti facciano tutto, ma piuttosto che ciascuna parrocchia si impegni ad attuare un passo preciso. Centrale mi sembra anche l'impegno che tutti i volontari nella parrocchia dedichino regolarmente del tempo alla formazione. Almeno un giorno ogni anno dovrebbe essere dedicato alla propria formazione. Vogliamo essere una Chiesa che cresce e la formazione è uno strumento essenziale a questo scopo.

Come si integra la questione della comunicazione in questo contesto?
La comunicazione oggi riveste un ruolo centrale per ogni attività che voglia coinvolgere le persone. Ciascuno di noi tramite i media è quotidianamente bombardato da migliaia di svariati messaggi. Come può il messaggio della Chiesa raggiungere le persone? Il convegno pastorale del 20 e 21 settembre mette a fuoco questa domanda. Ci vuole un giusto equilibrio tra la presenza nel mondo dei (social) media e l'investimento in una comunità fatta di persone in carne ed ossa, che danno vita ad esperienze di comunione e di fratellanza.

Intervista: Brigitte Hofmann

Reinhard Demetz, direttore dell'Ufficio pastorale diocesano, coordina gli interventi pastorali a supporto delle comunità parrocchiali.

Foto *Brigitte Hofmann*

Diözesaner Bildungsweg

Mein jährliches Date mit der Bildung

Foto: Brigitte Hofmann

Mit Herbst startet der Diözesane Bildungsweg, ein modulares Bildungsangebot für alle, die ehrenamtlich in den Pfarreien tätig sind. Es stärkt ihren jeweiligen Dienst und gibt ihnen die passenden Werkzeuge in die Hand. Ehrenamtliche, aber auch alle Interessierten haben die Möglichkeit, in ihrem Engagement zu wachsen und in den eigenen Kompetenzen gestärkt zu werden. Genauere Informationen gibt es ab Ende September auf dem entsprechenden Bereich der neuen Homepage der Diözese unter www.bz-bx.net/index.html.

Wie werden unsere Pfarreien in 20 oder 30 Jahren aussehen? Was brauchen Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche, die sich tagtäglich einbringen, damit die Botschaft der Liebe Gottes an jedem Ort lebendig bleibt? Angesichts der großen Veränderungen von heute wird ihnen vieles zugemutet. Eine Wette auf die Zukunft, denn mit immer weniger Priestern und auch mit immer weniger aktiven Gläubigen in den Gemeinden gilt es, das Gemeindeleben neu zu organisieren und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.

Damit dies gelingt, spielt Bildung eine wichtige Rolle. Es braucht Menschen, die bemüht sind, in ihrem Glauben zu wachsen und sich für den Dienst an der Gemeinschaft zu rüsten und sich weiter zu entwickeln.

Das neue modulare Bildungskonzept bietet die Möglichkeit, den eigenen Bildungsweg flexibel zu gestalten. Wie in einem Baukastensystem kann jeder und jede das geeignete Set an Bildungsangeboten für sich heraussuchen. Die bestehenden Bildungswege werden untereinander verbunden und neue Möglichkeiten aufgezeigt.

Kern des Bildungsweges sind die fünf Grundmodule, die sich an den wichtigsten Vollzügen der Kirche orientieren: „Heute Kirche sein“, „Das Wort Gottes hören und verstehen“, „Das Wort Gottes leben“, „Glauben vertiefen und weitertragen“, „Liturgie feiern und leben“. Eine Reihe von spezifischen Modulen zu Themen, die für die verschiedenen Dienste relevant sind, wird in Folge schrittweise angeboten. Ein Konzept, das modular konzipiert und auch modular aufgebaut werden wird.

Der Diözesane Bildungsweg entsteht aus der Kooperation zwischen dem bischöflichen Ordinariat und den diözesanen Bildungsträgern: dem Katholischen Bildungswerk, das die Koordination über hat, der Cusanusakademie, der Philosophisch-Theologische Hochschule und dem Institut für Religionswissenschaft. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Amtsleitern und Mitarbeitern verschiedener Ämter hat zwei Jahre lang daran gearbeitet und nun wird es erstmals vorgestellt. Ein wichtiges Zeichen für einen gemeinsamen Blick in die Zukunft. bh

Raccolta indumenti usati

Dai valore ai tuoi abiti

I vestiti di seconda mano prolungano la vita dei tessuti e contribuiscono in modo significativo alla conservazione delle risorse naturali e alla diminuzione della produzione di rifiuti. Basti pensare che per la produzione di una singola maglietta sono necessari fino a 20.000 litri di acqua potabile. E la produzione di cotone è responsabile dell'impiego di circa il 25% del commercio mondiale di insetticidi e di circa l'11% dei pesticidi. Per dare nuova vita ai tuoi abiti, risparmiare così risorse naturali e contemporaneamente fare del bene non perdere l'occasione che nel mese di novembre ti dà la Caritas! In che modo? Grazie alla grande raccolta degli indumenti usati, che si terrà sabato 9 novembre in tutto l'Alto Adige.

In diverse località della provincia, in vista dell'appuntamento, saranno messi a disposizione punti di raccolta presso centri di riciclaggio, parrocchie e presso altri luoghi coperti messi a disposizione da associazioni o comuni. In questo modo i vestiti potranno essere messi anticipatamente al riparo dalla sporcizia e dalla pioggia.

Circa 3000 volontarie e volontari saranno pronti a dare una mano alla Caritas nell'organizzazione e nella raccolta degli indumenti usati. "Senza la preziosa collaborazione dei volontari, dei coordinatori e dei parroci la raccolta sarebbe semplicemente impossibile" sottolinea Brigitte Hofmann, coordinatrice della raccolta.

Indumenti, scarpe, borse e biancheria saranno destinati al mercato mondiale dei vestiti usati e verranno rivenduti perché la quantità raccolta supera di molto il bisogno della nostra provincia. I vestiti raccolti aiuteranno così, in modo concreto, le persone in stato di bisogno che vivono in Alto Adige. Il ricavato sarà infatti utilizzato per sostenere il servizio per il Volontariato, il Servizio Hospice, la Consulenza debitori e il fondo di solidarietà per le persone bisognose.

Per la grande raccolta finale di sabato 9 novembre, dove si caricheranno tutti i sacchi sui camion, la Caritas cerca anche quest'anno volontari e volontarie disponibili ad aiutare nei vari luoghi di raccolta.

Chi volesse dare una mano o semplicemente avere ulteriori informazioni può chiamare la Caritas al tel. 0471 304 330 o scrivere a indumentiusati@caritas.bz.it. Per le operazioni della raccolta nelle singole parrocchie saranno i parroci o i responsabili locali a informare la popolazione su tempi e modalità. mb

Foto: Sabine Raffin

Foto: Brigitte Hofmann

Caritas Freiwilligenbörse
Onlineplattform für Freiwilligenarbeit

Menschen, die sich freiwillig engagieren möchten, aber auch soziale Einrichtungen, welche Freiwillige suchen, sind bei der Freiwilligenbörse www.freiwilligenboerse.it genau richtig. Bei der Freiwilligenbörse handelt es sich um eine Plattform im Internet, welche stets aktuelle Angebote für Freiwilligenarbeit bereithält. Auch Pfarreien können von nun an diese Plattform gut nützen, um Freiwillige für ihre Tätigkeiten zu gewinnen bzw. Freiwilligenarbeit anzubieten.

„Viele soziale Einrichtungen sind heute auf die Hilfe von Freiwilligen angewiesen und zum Glück gibt es viele Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Doch nicht immer wissen Interessierte, wo und wie sie sich einbringen können", sagt Brigitte Hofmann, die Leiterin des Dienstes Caritas&Gemeinschaft, von dem die Freiwilligenbörse betreut wird. Hier leiste die Freiwilligenbörse wichtige Hilfestellung. „Interessierte können sich auf der Online-Plattform für angebotene Freiwilligentätigkeiten, die ihnen zusagen würden, melden. Caritas-Mitarbeiter unterstützen, wenn gewünscht, die Pfarreien und soziale Einrichtungen bei der Auswahl der Freiwilligen: Über ein persönliches Erstgespräch kann bereits im Vorfeld ermittelt werden, ob die Freiwilligen die Voraussetzungen für eine Mitarbeit in der Pfarrei erfüllen", sagt Hofmann.

Doch nicht nur das Auswählen und Finden der Freiwilligen ist wichtig. „Uns liegt vor allem auch die Aus- und Weiterbildung von Freiwilligen sehr am Herzen. Denn nur wenn Freiwillige gut begleitet sind, kann Freiwilligenarbeit zum beiderseitigen Nutzen werden – für den Freiwilligen selbst wie auch für die Einrichtung bzw. den Verein, für welchen er tätig ist", ist Hofmann überzeugt.

Die Freiwilligenbörse ist vor 15 Jahren in Südtirol eingerichtet worden. Insgesamt haben rund 3.000 Personen in all diesen Jahren über sie eine freiwillige soziale Tätigkeit gefunden. Dabei geht das Interesse an Freiwilligenarbeit quer durch alle Altersgruppen hindurch: Das können Jugendliche ab 16 Jahren sein, welche im Sommer gern ein Praktikum machen oder einer freiwilligen Tätigkeit nachgehen möchten; Oberschulabgänger, welche Erfahrungen sammeln möchten; Berufstätige, welche sich nebenberuflich sozial engagieren möchten; Menschen auf Arbeitssuche, die diese Zeit sinnvoll überbrücken und neue Erfahrungen sammeln möchten; oder Pensionisten und Senioren, welche sich sozialen Themen verschrieben haben und nun die nötige Zeit dafür aufbringen.

„Die Beweggründe dafür sind oft verschieden: Die einen wollen sich in den Dienst von etwas Höherem stellen, sind dankbar für etwas, suchen einen weiteren Sinn im Leben oder wollen einfach nur Gutes tun. Was auch immer sie zur Freiwilligenarbeit antreibt, eines ist gewiss: Die Freiwilligen sind eine unglaublich wichtige und wertvolle Ressource für die Gesellschaft", unterstreicht Hofmann.

Interessierte Freiwillige, aber auch soziale Einrichtungen, Vereine und Pfarreien, welche Freiwillige suchen, können sich entweder direkt über die Freiwilligenbörse-Plattform bei der Dienststelle Caritas&Gemeinschaft melden oder auch gerne eine E-Mail an gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it schreiben bzw. in den Büros anrufen (Bozen, Tel. 0471 304 332, Meran Tel. 0473 495 632, Brixen Tel. 0472 205 965, Bruneck Tel. 0474 414 064). kr/pla

News per le scuole

È arrivata la nuova brochure!

Foto Margreth Weber

Temi come lo spreco alimentare, le migrazioni, la pace nel mondo, la giustizia sociale, non perdono mai di importanza e attualità. Per questo motivo, anche quest'anno, youngCaritas offre a scuole e gruppi interessati diversi workshop e attività inerenti le tematiche sopracitate.

Progetti come "Leggere fa miracoli" e la "Corsa dei miracoli", laboratori interattivi come "Tasty waste" o "Il mio smartphone, Coltan & Co." sono adatti per studenti e ragazzi di tutte le età. Due nuovi laboratori si sono aggiunti quest'anno all'offerta della youngCaritas. "Silent Play", della ONG Non Dalla Guerra, è un progetto teatrale interattivo per classi scolastiche. Dotati di cuffie e guidati da una voce narrante, gli studenti vivranno un'esperienza didattica interattiva sulla migrazione e l'incontro con l'altro. Il progetto mira, in collaborazione con il Centro per la pace di Bolzano, a coinvolgere gli alunni, renderli protagonisti del tema e dare loro gli strumenti necessari per comprendere la complessità dei temi affrontati.

Il secondo nuovo laboratorio proposto si intitola "Comprendere ed essere compresi". Con alcune definizioni, esercizi interattivi e attraverso esperienze dirette ci si confronterà con le tematiche della comunicazione e del conflitto. Gli alunni e le alunne potranno fare esperienza del fatto che un conflitto può essere vissuto in tanti modi diversi.

Oltre alla sensibilizzazione nelle scuole, youngCaritas offre anche la possibilità di impegnarsi come volontari nel servizio civile, in tirocini o nel progetto "Regalare tempo".

Ulteriori informazioni sulle offerte per classi e gruppi della youngCaritas si trovano nella nostra nuova brochure. Se avete domande, non esitate a contattarci su www.youngcaritas.bz.it, o via e-mail a info@youngcaritas.bz.it, tel. 0471 304 334. am

CaritasCafé

Mostra al CaritasCafé

„Ciao a tutti, mi chiamo Minal, sono una ragazza di 11 anni e vengo da una grande città del Pakistan, Feslabad. Abito a Bressanone con la mia famiglia ormai da oltre 2 anni e quest'anno andrò alla scuola media. Sono già molto emozionata. Amo immensamente disegnare e ogni occasione è buona per farlo. La Caritas, che ha supportato me e mio fratello nel nostro percorso scolastico fino dall'inizio, adesso mi ha offerto la bellissima opportunità di esporre alcuni miei disegni all'interno del CaritasCafè e ne sono felicissima. Ho pensato di disegnare a modo mio alcune favole, mi piacciono i colori delicati e le figure nei loro piccoli particolari. Disegnare è la cosa più bella del mondo! Grazie a tutti, Minal."

La mostra e visitabile presso il CaritasCafè dal 9 settembre all'11 ottobre 2019 dalle ore 8:30 alle 16:30.

Non si tratta **solo** di **migranti**

“La presenza dei migranti e dei rifugiati – come, in generale, delle persone vulnerabili – rappresenta oggi un invito a recuperare alcune dimensioni essenziali della nostra esistenza cristiana e della nostra umanità, che rischiano di assopirsi in un tenore di vita ricco di comodità. Ecco perché “non si tratta solo di migranti”, vale a dire: interessandoci di loro ci interessiamo anche di noi, di tutti; prendendoci cura di loro, cresciamo tutti; ascoltando loro, diamo voce anche a quella parte di noi che forse teniamo nascosta perché oggi non è ben vista”.
Questo il messaggio che papa Francesco ha lanciato per la Giornata mondiale del migrante che si terrà il 29 settembre 2019. Sono previste diverse attività a Bolzano, nel quartiere don Bosco e la santa Messa multilingue nella chiesa di Santa Maria in Augia, presieduta dal neo vescovo Michele Tomasi. Per informazioni https://www.caritas.bz.it/it/partecipare/caritas-parrocchiali/rete-diocesi.html. bh

Netzwerk Suizidprävention
Rete di prevenzione del suicidio

Suizidprävention in Südtirol – **Leben retten**

In Südtirol nehmen sich jedes Jahr mehr Menschen das Leben als bei Verkehrsunfällen ums Leben kommen. Suizid ist daher ein Thema, das nicht tabuisiert werden darf. Gesundheit ist nicht nur eine rein körperliche Angelegenheit, auch seelisches Wohlbefinden ist für den Menschen äußerst wichtig.
In Südtirol existiert seit mehreren Jahren ein Netzwerk aus über 20 gemeinnützigen und öffentlichen Partnern, das versucht, gemeinsam Wege und Lösungen zu finden, um Suizidprävention in Südtirol nachhaltig zu verbessern. Informationen und Sensibilisierung sind wichtige Instrumente dafür. Aus diesem Grund stehen seit Kurzem eine eigene Website sowie ein zweisprachiger Flyer zur Verfügung. Dieser steht unter www.suizid-praevention.it bzw. www.prevenzione-suicidio.it zum Download bereit. Neben einigen Tipps für den richtigen Umgang mit psychischen Krisen bei Mitmenschen finden sich dort auch zahlreiche Kontaktinformationen von Hilfsangeboten der Gesundheitsdienste, niederschwelligen Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen bis hin zu pädagogischen Schulungsangeboten.
Am Dienstag, den 10. September, wird der Welttag der Suizidprävention begangen. Aus diesem Anlass veranstaltet das Netzwerk eine öffentliche Tagung in Brixen. Die Präsentationen sowie die Ergebnisse der Tagung werden ebenfalls auf der neuen Website veröffentlicht werden. ch

Una guida nel lutto

Ti **sostengo** e ti **conforto**

Presso gli uffici del Servizio Caritas Hospice è da ora disponibile la nuova versione in lingua italiana del libretto “Ti sostengo e ti conforto – una guida nel lutto”. È un libretto informativo che vuole essere un sostegno e un accompagnamento per coloro che si trovano a vivere un lutto e per chi vorrebbe essere loro di aiuto. Chi vive un dolore lacerante come quello causato dalla morte di una persona cara, ha bisogno di sostegno e conforto, ma soprattutto di ascolto. Nella nostra società è sempre più frequente evitare discorsi sulla malattia e la morte, tanto che, spesso, le persone in lutto sperimentano solitudine e isolamento. La Caritas pensa invece che questa sofferenza debba poter essere espressa senza limiti di tempo imposti e trovando tutto lo “spazio” necessario. Victor Hugo diceva: “Finirà la notte buia e sorgerà il sole”.
Gli uffici del Servizio Hospice si trovano a Bolzano, Merano, Bressanone, Brunico e Silandro. Per informazioni o per richiedere alcune copie del libretto rivolgersi allo 0471 304 370, hospiz@caritas.bz.it. bs

Settimana dell'Accoglienza

Si terrà dal 28 settembre al 6 ottobre la quinta edizione della Settimana dell'Accoglienza che svilupperà il tema: "Solitudini. Creare legami, costruire comunità". Se esiste una dimensione che sempre più marcatamente tocca infatti tutte le fasce d'età della nostra comunità, questa è senza dubbio la solitudine.

La Settimana dell'Accoglienza, proposta dal CNCA (Coordinamento Nazionale Comunità di Accoglienza) regionale, viene realizzata grazie all'impegno di tante realtà, operatori, volontari e cittadini, per realizzare, insieme, uno spazio di discussione e riflessione.

"Ancora una volta", spiegano gli organizzatori, "il compito a cui applicarsi, e al quale ci applichiamo da sempre, è promuovere sensibilità e fornire la dimensione culturale sul tema proposto".

La Caritas diocesana partecipa alla Settimana con diverse iniziative. Si partirà il 28 settembre presso il Centro giovani Villa delle Rose di Bolzano con un pomeriggio di incontro tra cittadini e nuovi cittadini per continuare il 30 settembre, nel quartiere don Bosco, col primo dei pomeriggi creativi di "Stai in compagnia | Gemeinsam statt einsam". Il 1° ottobre ci saranno il "Caffè del lutto" a Vipiteno e "Un caffè contro la solitudine" presso il CaritasCafè di via Cassa di Risparmio a Bolzano. Il 3 ottobre giornata delle porte aperte a Casa Migrantes e il ricordo della testimonianza nonviolenta di Josef Mayr-Nusser con Giuliana Martirani. Il 4 ottobre giornata delle porte aperte al Centro per la pace (Gries) e presentazione del nuovo murales della Casa dell'Ospitalità di viale Trento. Il 5 ottobre sarà la volta di casa Freinademetz ad Aslago, mentre il 6 si chiuderà la settimana con la presentazione di un film sull'accoglienza di persone richiedenti asilo a Malles. pv

Foto *Matteo Battistella*

Wanderausstellung der Schuldnerberatung

„Hilfe Geld!"

Eine Wanderausstellung rund um den Themenkreis Geld, Armut, Schulden und Schuldenprävention tourt in diesen Monaten unter dem Motto „Hilfe Geld!" durch Südtirol. Die Ausstellung ist das Ergebnis eines Gemeinschaftsprojektes der Caritas Schuldnerberatung und des Kunstgymnasiums „Cademia" in St. Ulrich/Gröden. Dort haben sich Schülerinnen und Schüler im vergangenen Schuljahr in Begleitung des Lehrpersonals und der Schuldnerberater intensiv mit dem Themenkreis rund ums Geld auseinandergesetzt. Daraus sind persönliche Werke entstanden, die zeigen, was die Jugendlichen über Armut, Reichtum und Umgang mit Geld denken.

In Bruneck ist „Hilfe Geld!" in der Stadtbibliothek noch bis zum 24. September während der Öffnungszeiten frei zugänglich, danach werden die Werke bis zum 24. Oktober im Haupthaus des Krankenhauses Brixen ausgestellt, bevor sie wieder zurück an das Kunstgymnasium „Cademia" nach Gröden gehen.

Mit der Wanderausstellung, die bereits in Bozen und Meran zu sehen war, wird auf das Wirken der Schuldnerberatung aufmerksam gemacht, die heuer ihr 20-jähriges Bestehen feiert. Weitere Informationen erteilt die Caritas Schuldnerberatung unter Tel. 0471 304 380 oder sb@caritas.bz.it. sr

Du bist gefragt!
Freiwilligenbörse

Kultur und Soziales entdecken im Friedenszentrum Bozen

Den Sozial- und Kulturbereich etwas näher kennen lernen, eigene Fähigkeiten erproben, sich mit spannenden Menschen aus Südtirol und aus aller Welt austauschen und Erfahrungen fürs Leben sammeln: Genau das erwartet Freiwillige im Friedenszentrum Bozen. Alle können ein Teil des Teams werden, egal ob jung oder alt, für zwei Wochen, mehrere Monate oder im Rahmen des Landeszivildienstes oder des Sozialdienstes.

Das Friedenszentrum Bozen organisiert Abendveranstaltungen, Tagungen, soziokulturelle Projekte, beschäftigt sich mit gesellschaftlichen und geschichtlichen Themen, mit internationaler Zusammenarbeit und Menschenrechten. Freiwillige können bei der Organisation und Umsetzung der Veranstaltung mitwirken und sich genau da einbringen, wo Frieden gefördert, erhalten und gelebt wird!

Weitere Informationen unter centropace@caritas.bz.it oder Tel. 0471 304 757.

Telefonseelsorge hat neue **Nummer**

Foto Caritas Diözese Bozen-Brixen

Ab sofort ist die Telefonseelsorge der Caritas – mitunterstützt von der Südtiroler Vinzenzgemeinschaft – unter der neuen Festnetznummer Tel. 0471 052 052 erreichbar und zwar wie bisher rund um die Uhr an jedem Tag des Jahres. Die Beratung erfolgt weiterhin anonym, d.h. die Nummer des Anrufenden scheint in der Telefonseelsorge nicht auf. Anrufe unter der bisherigen Grünen Nummer (840 000 481) werden für eine begrenzte Zeit noch automatisch weitergeleitet, es können allerdings abhängig vom Mobilfunkbetreiber des Anrufenden Kosten entstehen – einer der Hauptgründe, weshalb die Nummer der Telefonseelsorge geändert wurde. Daneben ist die TS-Onlineberatung unverändert unter https://telefonseelsorge-online.bz.it erreichbar.
Die Flyer mit der neuen Nummer der Telefonseelsorge können gern per E-Mail in der Telefonseelsorge (ts@caritas.bz.it) angefordert oder aus den Caritas-Stellen im Land mitgenommen werden. Die Verantwortlichen der Telefonseelsorge danken für die Unterstützung in der Bekanntmachung der neuen Telefonnummer eventuell auch in den Veröffentlichungen der Pfarrcaritas-Gruppen vor Ort. sm

Un nuovo strumento per l'animazione della comunità

Cartelle delle **Caritas** parrocchiali

Da alcuni mesi è disponibile, presso la sede Caritas in via Cassa di Risparmio 1 a Bolzano, un nuovo strumento per il lavoro della Caritas parrocchiali messo a punto dal servizio Caritas&Comunità. Si tratta di una cartella ad anelli contenente un'introduzione, informazioni generali sul lavoro della Caritas parrocchiale, una lista di tutti i servizi Caritas con descrizione, indirizzo, contatto telefonico ed indirizzo e-mail di ogni servizio, e una lista dei servizi di distribuzione (pasti o panini, indumenti, pacchi viveri) presenti in Alto Adige. Ci sono inoltre alcuni documenti utili, ad esempio informative sul trattamento dei dati personali e sul tema migranti e profughi.
Chi è interessato troverà anche una lista corredata di fotografie sui materiali di lavoro disponibili gratuitamente per le Caritas parrocchiali. Le informazioni, contenute nelle cartelle in formato cartaceo, sono disponibili anche in internet (www.caritas.bz.it) e verranno aggiornate regolarmente. Le cartelle rappresentano infatti l'inizio di un lavoro di rete che la Caritas intende sviluppare con le parrocchie della Diocesi: non hanno l'ambizione di essere complete, ma quella di essere completate dalle parrocchie stesse.
Per ricevere oppure offrire informazioni, preghiamo di rivolgersi al servizio Caritas&Comunità (gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it). fb

PARTECIPO PERCHÉ...

"Partecipo perché cucinare assieme alle altre donne mi fa sentire come in una grande famiglia dove trovo tanta felicità e amore. Quando cuciniamo insieme c'è sempre da ridere e ci aiutiamo vicendevolmente. Per me è un'ottima occasione per poter assaggiare pietanze di altri Paesi che non conosco e che altrimenti non avrei l'occasione di mangiare. Dopo aver cucinato spesso mangiamo insieme il frutto del nostro lavoro, altre volte, invece, lo portiamo ad eventi.
Vengo sempre volentieri alle nostre serate di cucina interculturale. Mi piace festeggiare insieme e stare assieme a persone molto care che ormai sono diventate amiche".

Usha Bargujar, indiana, vive a Merano ed è volontaria del gruppo di cucina interculturale "Remix".

WeCaritas

Save the date!

19.09 Anche Superman era un rifugiato

Giovedì 19 settembre alle ore 18.30 si terrà la presentazione del libro “Anche Superman era un rifugiato” presso la sala di Rappresentanza del Comune di Bolzano, vicolo Gumer, 7. Dedicato ai più piccoli, il volume è una collezione di dodici storie che raccontano le incredibili vite di ventiquattro rifugiati del passato e del presente. All’evento interverranno Alidad Shiri, con una sua testimonianza diretta, e Carlotta Sami, portavoce di UNHCR per il Sud Europa e autrice dell’introduzione al libro. Ulteriori info: tel. 0471 402 382 o centropace@caritas.bz.it.

20.-21.09 Convegno Pastorale

Da community a comunità è il tema scelto per il Convegno Pastorale 2019, che avrà luogo dal 20 al 21 settembre. La sede del convegno sarà per quest’anno l’Istituto Vinzentinum. Tutto il clero, sacerdoti, diaconi e religiosi, come anche tutti gli operatori della pastorale, in particolare i membri dei Consigli pastorali parrocchiali e i responsabili parrocchiali, sono cordialmente invitati. Info: tel. 0472 832 204 o 0472 201 263, info@cusanus.bz.it, centropace@caritas.bz.it.

25.09 20 Jahre nach dem Kosovo Krieg

Am 9. Juni 1999, nach der schweren Intervention der NATO-Streitkräfte, endete der blutige Konflikt mit Serbien von Präsident Milosevic. Aber wie leben die Menschen heute in dem kleinen Balkanland? Am Mittwoch, 25. September um 18 Uhr im Kolpinghaus in Bozen (Großer Saal) wird Lush Gjergji, Generalvikar der Diözese Prizren-Pristina, einen Einblick in die Geschichte und Gegenwart des Landes geben. Info: Tel. 0471 402 382 oder centropace@caritas.bz.it.

27.09 Argumentationshilfen

Was können wir den „Stammtischparolen“ entgegensetzen? Das Argumentationstraining gegen Stammtischparolen sucht Antworten darauf und bietet einen Übungsraum für Gegenstrategien und Redegewandtheit. Die Fortbildung findet im Pfarrheim von Terlan, mit Beginn um 18 Uhr, statt. Info: Caritas&Gemeinschaft, Tel. 0471 304 332, gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it.

11.-15.11 Caritas-Woche

Die Caritas Diözese Bozen Brixen bietet vom 11. bis 15. November im Rahmen der Caritas-Woche Abende zum Thema „Seelische Erste Hilfe“ an. Sie sollen Interessierten ein Werkzeug in die Hand geben, um Menschen, die seelisch leiden, nahe sein zu können und erste Hilfsmaßnahmen zu setzen. Info: Tel. 0471 304 330, gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it oder www.caritas.bz.it/mithelfen/veranstaltungskalender.html.

Impressum | Colofon

Dieses „Caritas io&du“ ist die Sondernummer 03 zum „Caritas“ Nr. 02 Juli 2019 (viermonatliche Erscheinung). „Caritas“ ist unter dem Namen „Caritas info“ seit dem 19. April 2001 im Nation. Zeitungsreg. (Registro Nazionale della Stampa) unter der Nr. p. 11180 eingetragen.

Herausgeberin | Editore
Caritas Diözese Bozen-Brixen | Caritas Diocesi Bolzano-Bressanone, Dienststelle Caritas&Gemeinschaft | Servizio Caritas&Comunità, Sparkassenstraße 1 | Via Cassa di Risparmio 1, Bozen | Bolzano, Tel. 0471 304 330, gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it.

Verantwortliche Direktorin | Direttrice responsabile
Renata Plattner

Redaktion | Redazione
Matteo Battistella (mb), Francesca Boccotti (fb), Christoph Hofbeck (ch), Brigitte Hofmann (bh), Amanda Montesani (am), Silvia Moser (sm), Renata Plattner (pla), Nicole Pozzi (np), Sabine Raffin (sr), Karmen Rienzner (kr), Barbara Savegnago (bs), Monika Steger (ms), Paolo Valente (pv), Margreth Weber (mw).

Fotos | Foto
Caritas Diözese Bozen-Brixen, Matteo Battistella, Georg Hofer, Brigitte Hofmann, Sabine Raffin, Margreth Weber, youngCaritas.

Druck | Stampa
Union Print Meran